

Mrs. Mac Williams und das Gewitter.

Deutsches von Udo Wachsmagel. Wie ich schon sagte, meine Herren — fuhr Mrs. Mac Williams fort, denn dies war nicht der Anfang seiner Rede — die Furcht vor dem Gewitter ist eine der verwerflichsten Schwächen, mit welcher ein menschliches Geschöpf nur beschlagen sein kann. Sie findet sich vornehmlich bei Weibern beiderlei Geschlechts. Hin und wieder aber kommt sie auch bei kleinen Kindern und in einem oder dem anderen Ausnahmefall auch wohl bei einem Manne vor. Es ist deshalb eine so verwerfliche Schwäche, weil sie der besonnenen Person das Muth bis zu einem Grade aus dem Knochen nimmt, wie es keine andere Furcht im Stande ist, und weil man sie aus einer Person eben so wenig mit Berechtigungen herausreden, wie mit Spott aus ihr herauszujagen kann. Mehr als eine Frau, welche dem Gott-heims selbst, ja wohl gar einer auf sie zulaufenden Welle uns Gefährlich sehen kann, verliert angezogen eines Wüthes ihre Fassung und zerfällt während des darauffolgenden Donners zuweilen in kleine Stücke. Es ist ein Erbarmen, dabei sein zu müssen, und schon aus diesem Grunde dringend gerathen, Gewitter, wenn es nur irgend angeht, außerhalb des Hauses zu verbringen. — Gut also — wie ich Ihnen gleichfalls schon sagte — war es der nachts so klägliche, von einer im ersten Augenblicke absolut nicht zu erwartenden Zerstörung herkommende Schrei: „Mortimer, Mortimer!“ der mich in jener Nacht aus dem Schlafe weckte.

So bald ich die ersten Spuren meiner Einsamkeit wieder gefunden hatte, sagte ich nach meiner Frau hinüber, und da ich nichts fand, fragte ich: „Emeline, bist Du da, welche ichre? Was giebt es und wo um aller guten Geister willen steckst Du?“ — „Hier, im Wandfchranz — ich habe die Thür von innen zugehoben. Du solltest dich nicht so da zu liegen und zu schlafen, während draußen Alles Bliz und Donner ist.“ — „Wie das? Was soll ein Mensch sich schämen, wenn er schläft?“ — „Es ist die reine Unvernunft, so etwas zu verlangen. Ein Mensch kann sich nicht schämen, so lange er im Schlafe liegt. Emeline.“ — „Du hast es mir noch nicht verstanden, Mortimer.“ — „Du weißt sehr gut, daß Du es auch nicht verstanden wirst.“ — Die letzten Worte waren von den Thürnen der Sorecherin kaum zu verstehen. Unter diesen Thürnen nämlich auch die eigne und scharfe Antwort, die ich bereits an den Kissen hatte, daß ich und sie leidet nicht in der Richtung des Wandfchranzes hinüber zu beruhigen: „Es geht mir leid, Liebe, wahr und wahrhaftig leid. Ich habe es nicht mit böswilliger Absicht gethan. Komm ins Bett und —“ — „Mortimer!“ — „Mit welchem Tone Du das ruffst, was habe ich schon wieder gethan?“ — „Wißt Du mich etwa glauben machen, daß Du noch in dem Bett da bist?“ — „Ich? Ganz gewiß bin ich noch drin.“ — „So komm augenblicklich heraus! Ich sollte denken, daß Du, wenn nicht schon Deiner selbst wegen, doch mindestens aus Rücksicht auf mich und die Kinder ein wenig um Dein Leben besorgt sein solltest.“ — „Aber, mein Schatz.“ — „Sprich zu mir, Mortimer! Du weißt, es giebt bei einem Gewitter, wie dieses, keinen Platz, der so gefährlich ist, wie ein Bett. Alle Bücher sagen es. Aber was macht das Dir? Du kannst allen Büchern zum Trotz ruhig da liegen bleiben und mit voller Ueberzeugung Dein Leben preisgeben, — denn Gott weiß, wenn Du nur widersprechen und widersprechen kannst, so —“ — „Aber zum Teufel, Emeline, ich bin ja schon gar nicht mehr in dem verwünschten Bett. Ich bin —“

In diesem Augenblicke wurde durch die herabfallenden Fenstervorhänge und geschlossenen Jalousien deutlich nachgehört ein Bliz, dem unmittelbar ein gellender Schrei Mrs. Mac Williams und ein fürchterlicher Donner folgte.

„Da, da hast Du es! O, Mortimer, wie kannst Du so getörrig sein und in einem solchen Augenblicke fluchen?“ — „Ich habe ja gar nicht geflucht — und wenn auch, so ist dieser Wetterbeschlag doch ganz und gar nicht die Folge davon gewesen. Der Bliz und der Donner wären gekommen, wenn ich auch nicht ein Wort gesagt hätte. Du weißt doch, Emeline, oder wenigstens solltest Du es wissen, daß die Atmosphäre, wenn sie voller Elektricität ist —“ — „Wieder sprich nur und wieder sprich nur! Ich begreife nicht, wie Du so etwas thun kannst, wo Du doch weißt, daß das Haus keinen Blizableiter hat und Dein armes Weib und die Kinder lediglich in der Hand der ewigen Varnberzigtheit stehen. Was thust Du jetzt schon wieder? Ein Zündholz anzünden — in einer Zeit und bei einem Wetter wie dieses? Bist Du ganz und gar von Sinnen?“ — „Um Alles in der Welt, Frau, was ist denn das schon wieder für ein Verbrechen? Es ist hier hinter wie im Zmeren eines Unglücksabens und —“ — „Aus demselben, sage ich Dir, augenblicklich aus damit! Bist Du darauf verfallen, uns Alle zu offen? Du weißt, daß nichts dem Bliz so sehr angeht, wie ein Licht und —“

Wieder ein Bliz und fast gleichzeitig ein mächtiger Donner, dem das Echo in den umliegenden Hügelu gar nicht zu Rufe kommen lassen wollte. „Dre es nur, höre es nur — vielleicht begreift Du jetzt, was Du gethan hast.“ — „Nein, ich begreife nicht, was ich gethan habe. Ein Zündholz mag den Bliz anziehen, aber so weit mein Wissen geht, wird es nie im Stande sein, einen Bliz herbeizubringen. Aber auch angesetzt könnte mein Zündholz diesen Bliz unmöglich haben — denn wenn diese himmlische Salbe auf dieses Zündholz da abgefallen war, so haben sie da oben wahrhaftig erbärm-

liche Schügen.“ — „Schämst Du Dich denn gar nicht, Mortimer? Hier befinden wir uns unmittelbar im Rauche des Todes, und doch vermagst Du noch in einem so feierlichen Moment Scherze, wie diese, zu treiben. Mortimer.“ — „Was? —“ — „Hast Du heute Abend Dein Gebet gesprochen?“ — „Ich — ich war grade im Begriff, es zu thun, da schoß mir plötzlich die Frage durch den Kopf, wie viel zwölf mal dreizehn ist, und ich —“

Wieder ein Bliz mit eben so starkem und nachhaltigem Donner, wie jein Vorgänger. „Wir sind verloren — verloren über alle Rettung hinaus! Wie konntest Du nur etwas so Wichtiges vergessen an einem Abend, da ein solches Wetter im Anzuge war?“ — „Aber es war ja damals gar nicht im Anzuge. Es war nicht eine Welle am ganzen Himmel. Und wie konnte ich denken, daß wegen einer so kleinen Nachlässigkeit all dieser Strach und Weltuntergang über uns kommen würde? Auch finde ich es durchaus nicht hübsch von Dir, daß Du so viel davon her machst, da Du ganz gut weißt, wie selten es vorkommt. Es ist mir in den letzten vier Jahren nicht mehr passiert, seit ich das Erdbeben über uns brachte.“ — „So — und das gelbe Fieber hast Du schon ganz vergessen?“ — „Mein Schatz, Du schienst das gelbe Fieber beständig mir in die Schube — aber ich denke, Du hast nicht das geringste Recht dazu. Jedes Kind in Memphis weiß, daß keine Stadt der Union eine schlechtere Konnotation hatte. Ich will mir das Erdbeben noch gefallen lassen, weil es doch wenigstens in unserer Nachbarschaft war — aber ich will gekündigt werden, wenn ich mich noch länger verantwortlich machen lassen will für jeden veruntwärtigten —“

Neuer Bliz und Donner. „Einige Verechtigkeiten! Ich weiß bestimmt, dieses mal hat es eingeschlagen. Wir werden nie mehr das Licht der Sonne wiedersehen, Mortimer. Und wenn es Dir das Herz nicht abdrückt wird, nachdem mir Alle von Dir fortgenommen sein werden, zu denken, daß Deine leichtfertige, gottlose Sprache —“ — „Mortimer!“ — „Ja, doch — was soll ich jetzt schon wieder?“ — „Wenich, Deine Stimme klingt so, als ob —“ — „Mortimer, siehst Du etwa vor dem offenen Kamin?“ — „Das ist grade die Stelle, an der ich mich in diesem Augenblicke befinde.“ — „Hinweg von dort, hinweg ehe Du einen weiteren Alkoholgenuß gethan hast! Hast Du denn wirklich keine Ahnung davon, daß es gar keinen besseren Zeiter für den Bliz giebt, als einen offenen Kamin?“ — „Hier ist Du jetzt?“ — „Hier am Fenster.“ — „Um Deines Lebens willen, Mann, bist Du denn ganz und gar von Sinnen? Sofort machst Du, daß Du dort fortkommst! Kinder in der Wäge wissen, daß es gradezu tödtlich ist, während eines Gewitters am Fenster zu stehen. Ich weiß, wir sollen nie und nimmer den nächsten Tag erleben —“ — „Mortimer!“ — „Hier!“ — „Was rauchst da so?“ — „Das bin ich.“ — „Wie kommst Du dazu, derartig zu raucheln?“ — „Ich verjude, das obere Ende meiner Beinkleider zu finden.“ — „Beinkleider? gleich wirf sie von Dir, diese entsetzlichen Beinkleider. Der ist es etwa Dein wohlüberlegter Plan, bei einem Wetter, wie dieses, Kleider anzuziehen, obgleich Du ganz genau weißt, daß alle Autoritäten darin übereinstimmen, daß wolleue Stoffe für den Bliz ganz dafselbe sind, was der Speid für eine Wäus ist? O, Herr im Himmel, ist es nicht genug, daß unser Leben durch natürliche Ursachen gefährdet wird — muß auch noch dieser Mann Alles, was nur in seinen Kräfteu steht, thun, um die Gefahr auf künstliche Weise zu vermehren? Und jetzt singt er gar, Mortimer, Du kommst wirklich singen?“ — „Warum denn nicht — ist auch Singen ein guter Zeiter für den Bliz?“ — „Du solltest vor Scham vergehen, in einem so gefährlichen Tone zu fragen. Da wohl, auch das Singen hat mit dem Bliz zu thun. Ich habe Dir nicht einmal, ich habe Dir hundertmal gesagt, daß Singen Vibrationen der Luft verursacht, welche den Strom der Elektricität unterbrechen und — was ist das für eine Thür, die da kragt? Macht Du etwa Thürnen auf und zu?“ — „Alle guten Geister, Frau, lauert auch im Aufmachten von Thürnen irgend welche Gefahr?“ — „Gefahr? Der Tod lauert drin! Der vernagelteste Schuljunge, welcher dem Gegenstande nur die flüchtigste Aufmerksamkeit geschenkt hat, weiß, daß die Herstellung eines Zugwindes die zwingendste Einladung für den Bliz ist, sich dem Luftstrom anzuschließen. Du hast die Thür noch nicht halb zugemacht — mache sie doch ganz fest zu — und schnell, sonst sind wir Alle verloren. Es ist etwas Fürchterliches, mit einem Menschen, der ins Irrenhaus gehört, bei einem Wetter, wie dieses, in ein Wohnhaus zusammengeperrt zu sein. Mortimer, was hast Du jetzt?“ — „Nichts. Ich drehe nur das Wasser an. Es ist dunnp und schmil zum Ersticken im Zimmer. Ich möchte mir gern die Hände und das Gesicht waschen.“ — „Setzst Du dich auch das letzte Restchen von Bierland, welches Dir noch geblieben war, abhandeln gekommen. Wo der Bliz in irgend etwas Anderes einmal einschlägt, schlägt er ins Wasser fünfzigmal ein! Um Gottes Willen, rühre den Saft nicht an, es ist ja auch so schon sicher genug, daß wir zu Grunde gehen müssen! Himmel — was war das für ein Krach, Mortimer?“ — „Es ist — warte ein bißchen — richtig, es ist ein Bild, das ich aus Versehen heruntersgeschlagen habe. Ich will verw —“ — „Geredet Gott, Mortimer, dann bist Du ja nicht an der Wand. Der hat je von einer solchen Unflughel gehört! Dein jüngster Sohn kam Dir sagen, daß es für den Bliz gar keinen besseren Zeiter giebt, als eine Wand. Tritt augenblicklich von der Wand hinweg! Und auch gekündigt hättest Du beinahe wieder. Wie kann man denn nur so unverschämlich und verberst sein, während die

Familie in solcher Gefahr schwebt. Mortimer, hast Du das Federbett bestellt, welches zu bestellen ich Dich so dringend gebeten habe?“ — „Nein!“ — „Nein — und warum nicht?“ — „Hab's verzeffen.“ — „Du wirst dieses Vergeffen noch mit Deinem Leben bezahlen. Wenn Du jetzt dieses verzeffene Federbett hier hättest und künftest es in die Mitte des Zimmers breiten und Dich darauf legen, so würdest Du vollkommen sicher sein. Was soll aber jetzt mit Dir geschehen? Komm hier herein zu mir, aber schnell, ehe Du im Stande bist, irgend einen neuen Akt hellen Wahnsinns zu begehen.“ — „Was soll ich sagen, meine Herren? Ich veruchte wirklich in den Wandfchranz zu Mrs. Mac Williams zu gehen. Aber derselbe war viel zu klein, um bei geschlossener Thür uns Beide zu halten, uns selbstmörderisch zu ersticken. So rang ich denn, kauft schnappend, ein paar Minuten in der geschlossenen Gesellschaft meiner Frau mit dem Tode, bis ich es nicht länger aushiel und mir mit Gewalt den Weg aus den Armen Mrs. Mac Williams und dem Wandfchranz grade in einem Augenblicke erzog, in welchen ich wieder ein Bliz und ein Donnereschlag ereigneten, welsch letzterer genau so hart und lang anhaltend war, wie irgend einer seiner Vorgänger, mitün auch nicht die geringste Annahme zuließ, daß das Unwetter sich bereits entferne. Meine Frau rief: „Mortimer, es muß etwas geschehen, um Dich zu retten. Gieb mir das französische Buch vom Kaminfiskus dort her und ein Licht. Aber zünde es nicht an. Reiche mir ein Zündholzchen herein, ich will es selbst anzünden. Das Buch enthält einige ausgezeichnete Anweisungen, wie man sich bei Gewittern zu benehmen hat, und so viel französisch, wie nöthig ist, um sie zu verstehen, werde ich wohl noch zutramenbringen.“ Ich nahm das Buch — auf Kosten einer Bafe und einiger anderer zerbrechlichen Dinge, wie sie stets die Kaminfiskus der Mrs. Mac Williams zu einem Lieblingsfah der Explorationsbegier unserer eigenen und aller fremden Kinder zu machen pflegen. Auch das Licht brachte ich herbei und alsobald war meine Frau mit Buch und Licht glücklich wieder in ihrem Wandfchranz eingeschlossen. Ich athmete auf — aber es sollte mir die Ruhe eines Augenblicks sein, denn schon tief tief wieder: „Mortimer, was war das?“ — „Nichts, doch ja, die Kage.“ — „Die Kage, Himmel, der jüngste Tag ist da! Range sie sofort und sperre sie in den Waschküch. Aber schnell, so schnell, wie Du kannst! Kagen sind voller Elektricität, sie sind keine Gewitter für sich selbst. Und nun läßt Du die unartige noch auf uns los — in solchem Wetter.“ Ich weiß ganz bestimmt, das Wichtigste ist, daß mein Haar ganz werden wird in dieser Nacht, wenn ich überhaupt das Leben behalten, mich moizen in meinem Gefolge davon zu überzeugen.“ Und wieder hörte ich das bekante Weinen, welches mich schon einmal so gefügig gemacht hatte, und ich begab mich sofort auf die Kage nach der Kage, welche wirklich wie ein kleines Gewitter für sich in dem gradeblenden Zimmer umherfuhr, über Stühle und alle Arten von Hindernissen, meistens von harter Beschaffenheit und mit scharfen Ecken. Und endlich hatte ich die Kage um den Preis von mehr als vierhundert Dollars in Gestalt zerbrochener Möbel, zertrümmerten Porzellans und ruinirten Teppichs und Decken, sicher und fest in eine Schublade der Kommode eingesperrt. Durch die wieder hergestellte Ruhe aber drangen aus dem Wandfchranz die nachstehenden Worte: „Das Buch sagt, das Sicherste ist, sich mitten im Zimmer auf einen Stuhl zu stellen, Mortimer; vorher aber müssen die Beine des Stuhles durch nicht leitende Sachen isolirt werden, am besten durch Glas, das heißt, Du mußt sie in Trintgläser stellen.“

Bliz und Donner, ganz genau von der Stärke und Zeitdauer ihrer Vorgänger.

(Schluß folgt.)

Bollschibibliothek auf dem Rathhause geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7-8 Uhr.

Repertoire der Theater in Leipzig. Dienstag, den 12. Oktober. Neues Theater. „Krieg im Frieden.“ Altes Theater. Geschlossen. Carola-Theater. „Ein Wintermärchen.“ (Meininger.)

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf Meeressp. red. in Millimeter, Wind, Wetter, Temperatur in °C. Rows include Saparanda, Hamburg, Wienel, Paris, Karlsruhe, München, Leipzig, Berlin.

Ueberficht der Witterung. Ein Minimum, welches gestern Abends in den mittlichen Inseln lag, ist östwärts bis zum Kanal fortgeschritten, während der hohe Luftdruck über der nördlichen Breite und Sibiriens noch zugenommen hat und dem entsprechend die stilles Luftströmung an der deutschen Küste lebhafter, hellere Luft gradenweise über der Nordhälfte Centraleuropas dauert das trübe regnerische Wetter mit sinkender Temperatur fort, während im Süden Westfalen eingewekert ist und wieder heiteres Wetter herrscht. In Deutschland liegt die Temperatur an der Küste, theilweise auch im Süden, unter der normalen, dagegen in Mittel-Deutschland meistens über derselben. Seit gestern fanden wieder ausgedehnte Nebelzüge statt, in Württem und Steuun fielen über 20 mm, auf St. Gotthard fielen in 3 Tagen, vom 5. - 7. 254 mm Regen, in Eugano in der Nacht vom 7. auf den 8. 156 mm.

**Bekanntmachung.**

Nachdem von den städtischen Behörden die Herstellung eines Straßentunnels in dem zwischen der **Königsstraße** und der **Blücherstraße** belegenen Theile der **Niemeyerstraße** beschlossen worden ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub II der **Polizei-Verordnung** vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der an jenem Straßentheile belegenen, bisher noch nicht unterirdisch entwässerten bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb einer Frist von vier Wochen den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen, wobei bemerkt wird, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn denselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt ist, daß sich die Anschließler mit dem Magistrat rüchlichlich der Anschlußgebühren einigigt haben.

Außerdem werden die Besitzer der an jenem Straßentheile belegenen bereits ange-schlossenen Grundstücke aufgefordert, nach Maßgabe der Verpflichtung des § 5 Absatz 2 des Ortsstatuts von gleichem Tage, die durch diese Anlegung des Kanals sich als notwendig herausstellenden Veränderungen des Privatanschlußes auf eigene Kosten zu bewirken.

Bei Nichterfüllung der vorstehend genannten Verpflichtungen muß gegen die säumigen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden.

Halle a/S., am 7. October 1880. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Wegen Ausführung der Wasserrohr-Verbindungen zu beiden Seiten der Moritzbrücke wird die über die Gerberiaale hergestellte **Roßbrücke** am 13. und 14. d. Mts. für den Fußverkehr gesperrt.

Halle a/S., den 9. October 1880. Die Polizei-Verwaltung.

**Rücksendung.**

Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine Postanweisung über 70 M an Gebrüder Schäfer in Göttinge; Alexander Bertha Löpfer ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., den 9. October 1880. Kaiserliches Post-Amt Nr. 1. Wirtgen.

Den Lehn- und Zinspflichtigen der Rittergüter **Reideburg** und **Burg** machen wir bekannt, daß die bis zur jetzigen Ausführung des Abschlags-Verfahrens noch rückständigen Gefälle

am 20. October cr. Vormittags 9 Uhr

auf dem Gutshofe zu **Reideburg** sollen eingekoben werden.

Die Hauptkasse der Franckischen Stiftungen.

**Restauration „Zur Forelle.“**

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die **Restaurations-Räumlichkeiten**

**„Zur Forelle,“**  
grosser Schlamm,

übernommen und eröffnet habe. Zudem ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums auf's Beste empfehle, sichere ich bei vorzüglichen Speisen und Getränken stets freundliche und aufmerksame Bedienung, sowie die solidesten Preise zu.

Halle a/S., den 12. October 1880.

Hochachtungsvoll

**Robert Kühnlens.**

**Getreide-Speicher, Comtoir, Stallung zu 4 Pferden suchen Gebr. Goldschmidt.**

Ein tüchtiger **Kutscher** zum sofortigen Antritt wird bei gutem Lohn gesucht von **Albert Kobe.**

Ein **Kaufbursche** gesucht. **Ferdinand Dehne.**

Ein kräftiger **Bursche** zum Fleischenputzen gesucht. **Merieburgerstraße 41.**

Junge Mädchen, auf **Paletots** geübt, sucht gr. **Ulrichstraße 24, Hof, part.**

So suche zu **Neujahr** eine erfahrene **Wirthschafterin.** **Gimritz bei Halle a/S.**

**Sophie Bartels.**

**Mädchenmädchen** finden Beschäftigung bei **H. Schmidt, gr. Ulrichstr. 53.**

**Für Weibhänderinnen.**

Auf **Dauernden** geübte **Zuarbeiterinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Keipzigerstraße 7.**

Ein **Ladenmädchen**, gewandt im Verpacken u. **Antennmachen** erhalt. **sof., 15. Nov.**

Ein solches erfahrene **Mädchen** für **Küche** und **Haus**, mit guten Empfehlungen, wird bis **15. November** gesucht. **Meldungen bis Mit-**  
**tag 1 Uhr** **Zinkgarten 6, I.**

Ein anständiges **Dienstmädchen**, welches auch **Waschen** kann, findet per **sofort** oder **1. Novem-**  
**ber cr. Stellung.** **Zu erfragen**  
**in der Exped. d. Bl.**

**Anständige Mädchen** finden Stellen durch **Frau Hofmeister, gr. Klausstraße 28.**

**Küchm., Jungf., Stub-, Haus-**  
**u. Mädchenmädchen** erhalt. **sof., 15. Nov.**  
**u. Neujahr** Stelle; **1. Kochmannell**  
**in geübt.** **Alter 1/1 gr. Ritterg., sof. gef. d.**  
**Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**  
**Mädchenmädchen** gesucht **Neumhäuser 6.**

Ein junger **Mann** mit guter **Hausarbeit** sucht **Stellung** in einem **Comptoir** oder **Bü-**  
**reau.** **Off. unter L. H. S. in d. Exp. erb.**

**Anfänger-Gesuch.**

Ein im **Rüben- u. Cichorienbau** gründlich **erfahrener Mann**, der zugleich den **Gemüsebau** und **Düßbaumzucht** mit besorgt hat, sucht hier **oder nahe bei Halle** Stellung. **Geehrte** darauf **reflektirende Herrschaften** erfahren das Nähere **unter A. B. in der Exped. d. Bl.**

**Haus-, Stub- und Küchenmädchen** suchen **1. Nov. Stelle;** ein **tüchtiges Mädchen** sucht **sof. St. d. Fr. Abst. Herrenstraße 20.**

Ein **ordentliches, arbeitsames Mädchen** sucht **sofort** oder **1. November** Stelle. **Näheres**  
**Erderstraße 12, II.**

**Zücht., arbeitame Mädchen** suchen **sofort** und **1. November** Stelle durch **Fr. Fleckinger, alt. Markt 36, Sout.**

**Brauchbare Mädchen** mit **mehrfähr.**  
**Attesten, jüngere Landmädchen** suchen **sofort** u. **1. November** Stellen durch **Fr. Wendler, Trüdel 9.**

Ein **ordentl. Mädchen** wünscht bis **1. Nov.**  
**für Küche** und **Hausarbeit** guten **Dienst.**  
**A. Ebert, Herrenstraße.**

Eine  **junge geb. Dame** (als **Thüringen**)  
wünscht per **Neujahr** Stellung als **Jungfer.**  
Gehalt nicht beanprucht. **Gest. Offerten** unter  
**C. W. 80 Apolda** postlagend erbeten.

**Gesuch.**

Ein fleißiger, **thätiger Mann**, der sich seiner **Arbeit** ehret, der **Gemüsebau**, **Düßbaumzucht**, **Gartenanlagen** mit **Besensbauerei** gründlich **versteht**, sucht in einem **vornehmen Hause** **Beschäftigung;** geehrte **darauf** refl. **Herrschaften** erfahren das **N.** beim **Wirth Hofmeister** 4.

**Eine herrsch. Wohnung,**  
bestehend aus 7 **heißbaren Zimmern**, den **1. April 81** beziehb., zu **vermieten** (**Vor-**  
**mittags 11—4**) **Königsstraße 14, part.**  
Wegen **Verlegung** ist die **herrschaftlich ein-**  
**gerichtete Bel-Etage** mit **alleiniger Benutzung**  
**des Gartens** zum **1. April**, auch **früher**, zu  
beziehen. **Näheres**  
**Denburgerstraße 13d, I. Etage.**

Ein  **herrschaftlich eingerichtes Haus mit**  
**Garten**, passend für eine **Familie**, ist zum **1.**  
**April 81** zu **vermieten.**

**Näheres** in der **Exped. d. Bl.**  
**Herrsch. Wohnung, 4 St., 2 K. nebst Zu-**  
**behör, sofort** oder **später** zu **vermieten.**  
**Zu erfragen** bei **J. Bard & Co.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 **heißbaren**  
**Zimmern** nebst **Zubehör**, **sofort** zu **vermieten**  
**Keipzigerstraße 62, III.**  
**Director Karl Weiß.**

**Kaden** mit **Stube**, auch als **Comptoir** pass.,  
**1. Januar** zu **vermieten** **Klausdorferstraße 2.**

Eine  **freundliche Wohnung, 2 St., K.,**  
mit **allen Bequemlichkeiten**, **sof.** zu **vermieten**  
**Brummenplatz 4, I.**

Wir **beabsichtigen** unsere **bisher innegehabten**  
**Räume im** **Umbau** des  
**rothen Thurmes** **theilweise** zu **vermieten.** **Reflektanten** belieben  
mit **uns** in **Unterhandlung** zu **treten.**  
**Wöbel-Magazin**  
**vereinigter Tischlermeister.**

**Henriettenstraße 3** **Kaden** und **Wohnung** d.  
**1. Januar 81** zu **vermieten.** **1 Tr. hoch.**

**Eine herrsch. Wohnung (Bel-Etage),**  
**echt mit Pferde stall** oder **Niederlags-**  
**raum**, ist **sofort** zu **verm.** u. **1. April**  
**81** zu **bez.** **Näheres** **Königstr. 12, I.**  
**Nachmittags 2—4.**

Die **3. Etage, 4 St., K., R., Entrée** u. a.  
**Bequeml., Pr. 120 K., v. Charlottenftr. 6, p.**

**Keipzigerstraße Nr. 2,**  
**2 Treppen**, ist eine  **herrschaftliche Wohn-**  
**ung**, bestehend aus 4 **Stuben**, 3 **Kammern**,  
**Küche** nebst **Zubehör**, zum **1. Januar 1881**  
zu **vermieten.**

**Niemeyerstraße 20/24**  
für 2 **größere Wohnungen**, **sofort** beziehb.,  
zu **vermieten.**

Außerdem **Comptoir** und **Niederlage.**  
**3 St., Küche** u. **1 Wohnung, 2 St., Küche**  
und **Zub.**, zu **vermieten** **Merseburgerstr. 41.**

**Gr. Werthalt** mit **Wohnung** **sofort** oder **d.**  
**1. Januar** zu **beziehen** **Moritzwinger 7.**

**Kl. Hof-Wohnung, parterre, Karstr. 21**  
**sof.** zu **vermieten.** **Näheres**  
**Dachritzgasse 7.**

Eine **Wohnung** zu **80 K.** zu **vermieten**  
**Moritzthor 1.**

Eine **Wohnung** für **70 K.** zum **1. Januar**  
oder **später** zu **vermieten**  
**Blücherstraße 12, part.**

Eine **Wohnung** zu **36 K.** zu **vermieten**  
**Oberglaucha 12.**

**Zu vermieten**  
haben wir in **unserm** neu **erbauten Hause**  
**Völberger Weg 4e** noch **einige Wohnungen**  
zu **60** und **70 K.**

**Eisenraut & Hampke.**  
Eine **Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche**  
nebst **Zubehör**, **1. Januar** zu **beziehen**  
**Hausack 1.**

Ein **Kogis** zu **34 K.** zu **vermieten**  
**Stieningasse 3.**

**Fr. Wohnung** **sofort** zu **bez.** **Hausack 4, II.**  
**1 Wohnung** zu **vermieten** **Saalberg 14a.**

**Stube, Kammer** und **Stall** **d. 1. Januar**  
**sof.** zu **beziehen** **Steg 9, part.**

**Wohnung** **sofort** zu **beziehen** **Unterplan 4.**

**Königsplatz 6**  
ist die  **Hälfte** der **Bel-Etage** (**5 Stub., K.,**  
und **Zubehör**) zu **vermieten** und **kann** wegen  
**Ueberfiedelung** des **jetzigen Inhabers** nach **Keip-**  
**zig** bald **bezogen** werden.

**Herrsch. Wohnung** zu **verm.** auf **d. Jägerplatz**  
**Neujahr** oder **später.** **Näh. Weidenpl. 14, II.**

**Vermaunstraße 17** ist die **Bel-Etage** für  
**180 K.** zu **vermieten.**

**1 Wohnung** **sofort** zu **vermieten** **Geiststr. 37.**  
**Stube, Kammer, Küche** v. **sof. Feldstraße 9a.**

Eine  **Restauration** und **2 Kogis** zu **vermie-**  
**ten** **Breitstraße 17.**

**Reißestraße 2** ist eine **freundl. Wohnung** **sof.**  
oder **später** an **ordentl. Leute** zu **vermieten.**  
**St., K., R., Dst. verm.** **Bausof 4, I.**

**2 große Zimmer** mit **oder ohne Möb-**  
**el** am **1. Kobbr.** zu **vermieten**  
**gr. Märkerstraße 10, I.**

**Ent möbl. Wohnung** 1—2 **H. Parstr. 2, I, r.**  
**Möbl. Stube** u. **K.** oder **St. Parstr. 5, II.**  
**Fein möbl. Stube** u. **K.** **Parstr. 15, I.**

**Fein möbl. St. sof.** zu **bez.** **Leipzigerstr. 73, I.**  
**Möbl. St., K. m. Klav.** **Wannergasse 15, I.**  
**Möbl. Stube** **sof.** zu **bez.** **Anhalterstr. 10, III, r.**  
**Möbl. Stube** u. **K.** **gr. Ulrichstraße 28.**  
**1 möbl. Stube** m. **K.** **per Monat** **7,50 M.**  
an **2** **entl. Herren** zu **vermieten**  
**Schmeierstraße 30, I.**

**Fein möbl. Stube** zu **vermieten** **Graineweg 20.**  
**Möbl. Wohnung** **Martinsgasse 7, I.**

**Fein möbl. Stuben** zu **vermieten**  
**Geiststraße 67 i. E.**

**Schöne große Stube**, **wom. f. 1, 2** oder **3**  
**Herren**, mit o. **ohne Kofz**, **gr. Klausstr. 7, II.**  
**Gut möbl. Stube** u. **K.** **gr. Ulrichstr. 9.**

**G. möbl. Zimmer** u. **K.** **Wärtr. 17, III.**  
**Fein möbl. Wohnung** **Drummengasse 13, II.**  
**Möbl. Wohnung** **Charlottenstraße 2, III.**

**Möbl. Wohnungen** **verm. kl. Klausstr. 2.**  
**2 möbl. Stuben** zu **vermieten** **Harz 11a, II.**  
**Fein möbl. Zimmer** u. **Kab.** **Geiststr. 72.**

**1 möbl. Stube** **billig** **alter Markt 15, I.**  
**2 Schlafstellen** mit **oder ohne Kofz**  
**Augsburgerstraße 5, III.**

**1 Schuhmacher f. Schlafst.** **alter Markt 32.**  
**1 h. Schlafst. m. K. off.** **hoher Raum** **3, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **gr. Ulrichstraße 52, I.**

**Anst. Schlafstelle** **Trüdel 13.**  
**Anst. Schlafstelle** **H. Ulrichstraße 6, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **Leipzigerplan 9.**

**Anst. Schlafstelle** **m. K. Anhalterstr. 10, III, r.**  
**Anst. beizbare Schlafstelle** **Reichberggasse 29.**  
**Ein Arzt** **sucht** zum **1. April 1881** eine  
**Wohnung** von **2—3 Zimmern**, **1—2 Kam-**  
**mern** in **d. Mitte** der **Stadt**. **Gestl. Adressen**  
**unter** **S. S. 13880** **erbeten** bei

**J. Bard & Co.**  
**Samstag 17. October**  
**6 Uhr** **früh** **aus Halle**  
**A. Schmidt's**  
**letzter Extrazug**  
**nach Berlin.**

**III. Et. 5 M. II. Et. 7 1/2 M.** **hin** u. **zurück**,  
**Rückfahrt** **beliebig** **innerhalb** **6** **Tagen** mit  
**Personenzügen.**

**Wille** **mir** bis **Donnerstag 14. d. M.**  
**Abends 6 Uhr**, **später** **1 M.** **mehr** **bei Stein-**  
**brecher & Jasper.**

Ein **kleiner brauner fußschöner Hund**,  
auf **dessen Halsband** **„Johann, Schul-**  
**straße 1“** **sieht**, hat **sich** am **10. d. Mts.** in  
der **Gegend** der **Friedrichstraße** **verlaufen.** **Ab-**  
**zugeben** **Weidenplan Nr. 6d, 1 Tr.**, **gegen**  
**Belohnung.**

**Gestern, Sonntag** **Vormittag**, **ist** **mir** in  
der **glaublichen Kirche** **mein Portemonnaie**  
**verloren** **gegangen.** **Der christliche Finder**  
**wird** **gebeten**, den **Inhalt** zu **behalten** und **das**  
**Portemonnaie** **nebst Schlüssel** **gegen** **Beloh-**  
**nung** **abzugeben.**

**Frau Schwetschke,**  
**Zorstraße 12.**  
**Todes-Anzeige.**

**Gestern** **Abend** **11 Uhr** **entschlief** **nach**  
**schweren** **Leiden** **unser** **guter Hugo** **im**  
**Alter** **von** **4** **Jahren** **7** **Monaten.**

**Halle a/S., den** **11. October** **1880.**  
**Die trauernden Eltern**  
**W. Danneberg und Frau,**  
**Kassinerstraße 7.**

**Die** **Verd. find.** **Dienst.** **12., 9. 3 U. stat.**  
**Am** **Samstag** **den** **9. October** **Abends**  
**5 Uhr** **stark** in **Gott** **ergeben** **meine** **liebe**  
**Frau**, **unser** **gute** **Mutter**, **Schwieger-**  
**und** **Großmutter,**

**Marie Sophie Gondermann**  
**geb. Lindner,**  
**im** **halb** **vollendeten** **77. Lebensjahre.** **Um**  
**stilles** **Beileid** **bitten** **Die Hinterbliebenen.**

**Gestern** **Nachmittag** **3 1/2** **Uhr** **entschlief**  
**sanft** **nach** **schweren** **Leiden** **meine** **liebe**  
**Frau**, **unser** **gute** **Mutter**, **Schwieger-**  
**und** **Großmutter,**

**Karoline Löwe** **geb. Halle.**  
**Dies** **zeigen** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille**  
**Theilnahme** **an**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Gestern** **Morgen** **7 Uhr** **entschlief** **nach**  
**langen** **schweren** **Leiden** **meine** **liebe** **Frau** **und**  
**unser** **gute** **Mutter**, **Karoline** **Gute** **geb.**  
**Grönung,** in **ihrem** **noch** **nicht** **vollendeten**  
**58. Lebensjahre.**

**Diese** **traurige** **Nachricht** **allen** **Fremden**  
**und** **Bekanntem** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles**  
**Beileid.**

**Zu** **Namen** **der** **Hinterbliebenen.**  
**Gedächtnis** **Dank** **allen** **Denen**, **welche** **den**  
**Satz** **unseres** **Bundes** **so** **rethlich** **mit** **Kro-**  
**nen** **und** **Kränzen** **geschmückt**, **sowie** **Allen**, **no-**  
**mentlich** **den** **Mitgliedern** **des** **Halle'schen**  
**Kriegervereins**, **welche** **den** **Verstorbenen**  
**zu** **seiner** **letzten** **Ansehens** **begleiteten** **haben.**

**Zu** **Namen** **der** **Hinterbliebenen**  
**Karl Güttnner.**